

Wiesbadener Tagblatt.

27. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugspreis:
durch den Verlag 50 Pf. monatlich, durch die
Post 1 M. 60 Pf. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

16,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen
15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf.
Reclame: die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pf.,
für Auswärts 75 Pf.

Anzeigen-Ausnahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächststehenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 94.

Herausgeber No. 52.

Freitag, den 24. Februar.

Herausgeber No. 52.

1899.

Abend-Ausgabe.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. Februar.

Die Beratung des Staats des Reichs-Justizkamts geht fort. Abg. Killyert (Bayr. Amer.) empfahl die Erörterung der Rechtmäßigkeit der Anklage und des Reichsgerichtsentscheides. Abg. Schröder (Hessen) erklärte mit aller Bestimmtheit, dass man nicht komme, das der Reichstag mit Besprechung wichtiger Gesetzesfragen zu thun habe. Der Reichstag habe das unbedeutende Recht dazu, wenn er glaube, dass ein Urteil ausdrücklich rechtsgelehrten Vorlesungen widersprechen würde. Nedder wendet sich dann dem Wobianer Fall zu. Jungen müsse er, da das Strafmaß exorbitant hoch sei und in weitem Kreise die Anklage bestreite, dass die Strafverfolgung durch die Erwagung beeinflusst sei, die die Angeklagten gehörten der sozialistischen Partei, obwohl sie in Strafsachen für die Sünden ihrer Partei mißbraucht hätten. Nedder empfahl leichtsinnig die Anklage der bedingten Verurtheilung. — Abg. Gräfin von Auer (Sos.) wohlt gleich dem Abg. Aben den Reichstag das Recht zur Anklage von Richterpräisen. Der Generalstaatsanwalt habe keinen Grund, die lösliche Richterpräisen in Stütz zu nehmen, denn noch im Vorjahr habe der lösliche Richterpräisen erklärt, er sei jeder Zeit bereit, einige ungeheure Richterpräisen, wenn auch nicht zu forcieren, so doch zum Gegenstand vertraglicher Verhandlungen mit den Richtern zu machen. (Aus: Hörn! hör!) Der Generalstaatsanwalt habe gesprochen, dem Reichstag gute Abschlüsse geben zu müssen, nämlich der Reichstag solle sich unten vor einer Entfernung des Parlamentarismus. Der Generalstaatsanwalt solle dafür sorgen, dass nicht die Reichsverordnung in Sachen zu einer Entfernung des Rechts führt. (Aus: Sehr richtig!) Der Generalstaatsanwalt habe dann vorgemerkt, dass ein großer Wort gefallen sei, was der Reichstag über seine Richterpräisen denkt. Nedder vertheidigt sich dann darüber, wie durch die Erwähnung im "Dresdner Journal" des Wobianer Falles die Richterpräisen in den Klängen berichtet worden sei, das Urteil im Wobianer Fall sei eine Klämmerei, ein Schandmal unseres Justiz. — Präsident Graf Sollemer rief den Nedder hierfür zur Ordnung. — Staatssekretär Rieberding hält es in Übereinstimmung mit dem Standpunkt des Abgeordneten Aben für ungültig, dass der Reichstag Sinn und Trostweite reichsgesetzlicher Bestimmungen dulde, aber die Art und Weise, wie hier soeben die Reichsverordnung von Gerichten in Einzelfällen aufgestellt worden sei, sei entschieden zu verurtheilen und er müsse sich dagegen vertheidigen, was in dieser Weise die Reichsverordnung vor das Forum des Reichstags geogen werden. — Abg. Freiherr v. Stumm (Hessen) protestiert zunächst gegen den andauernden Berdeckerbande, den gekennzeichnete Städtebogen aus Unternehmer-Organisationen angewandt habe und kritisiert sodann die Fälle in Wobian und Görlitz. Schließlich vertheidigt er noch das System der Accordarbeit. — Sachsen's Generalstaatsanwalt Müller erinnert, bis jetzt sei ihm noch kein Fall Wobian nicht ganz richtig berichtet habe. Herr Grabmayer möge er auf seine Kritik gegen die lösliche Richterpräisen beantworten, das die lösliche Richterpräisen stets ihre Macht gegen das Recht treten erfüllen. Dasselbe gelte von den löslichen Richterpräisen.

(Nachdruck verboten)

Pariser Brief.

Von unserem Korrespondenten.

Transversalen. — Vorbereitungen zur Weltausstellung. — Was Old Moore wissen will. — Académie-Skandale. — Anecdote.

Paris, 21. Februar.

"Le roi est mort, vive le roi!" Diesen Ruf, der einst in den Begräbnissen der französischen Könige erhöhte, erneuerten die Höflinge des Elysées vor einigen Tagen in Versailles. Nichts Herzloseres in der That, nichts, was das menschliche Gefühl mehr beleidigen muss, als die Fabrikation des neuen Präsidenten, während der fröhliche, die fröhliche Leiche im Grand Cordon und Toison d'Or, noch in der Kapelle des Elysées lag. Nichts erinnerte in Versailles an den populären Geber, der so gern als Grand seigneur auftrat, dem die Menge noch vor wenigen Tagen zugeworfen, dessen Tod als "unternehmendes Unglück" deklariert und ganz Frankreich mit "aufsichtigster Trauer" erfüllt; nichts, als ein farbiges Blatt auf den Säulen, eine Nekrologie der berühmten Quinqua, die vom Präsidenten gerufen wurde und darüber das Vorrecht genoss, auch auf den Ästlichen mit hellen Haaren und feinen weißen Samaschen in Zusammenhang gebracht zu werden. Louvet, der neue Präsident, wodurch wohl daran kann, recht bald das Patronat eines anderen Stützungsmittels zu übernehmen, denn er bei Lebewohl die Auffrischung seiner Kräfte und nach dem Tod die Beweinung verdankte würde.

Worlausig sieht Louvet die große Inaugurations-Komodie bevor, die Übernahme der Gewalt, die Revue der Beobachten, welche der Satyriker des Chat noir, Jacques Berny, in seiner "Visite présidentielle" so humorvoll schillert: "Puis il sourit, salut et sort — Pour se rendre à la Préfecture. — Là, dit au juge du ressort: — Ah! c'est vous la magistrature!" — Puis, à l'éveque, délicatement: — "Ah!

Ah, Heine (Sos.) geht zunächst auf die Frage des Strafvollzugs ein. Die Behandlung der Schriftsteller, sei ein Standart für Deutschland. Der Generalstaatsanwalt Müller habe gestern von Entfernung des Parlaments gesprochen, wer aber ist hier entgegengestellt? Es werde wohl Jeannerat wissen. Das "Dresdner Journal" habe den Fall Wobian nicht der Wahrheit gemäß dargestellt. Es habe die sozialistische Meinung systematisch irregeküdet. Das "Dresdener Journal" habe unverholbar gelassen die schweren behauptenden Worte des Untersuchers, ferne das, was über die notorische Rottheit des Unternehmers bekannt stand. Noch ein paar Tage vor dem Wobianer Fall habe der Unternehmer harmlose Leute mit dem Revolver droht. Hauptfrage sei aber die wissenschaftliche falsche Darstellung, als ob es sich in Wobian um gewerkschaftlich-sozialistische Anhänger gehandelt hätte. Nicht die That in Wobian ist eine Frukt der Verhandlung gewesen, sondern das Urteil. (Aus: Sehr richtig!) Die Schriftsteller habe ein solches Urteil mit sich gehabt. (Wobianer Urteil soll der Sozialdemokratie.) — Generalstaatsanwalt Müller verteidigt nochmals die Abstufung des "Dresdener Journal". Der Abgeordnete Heine sei es gewesen, der die Fragen in die Luft gelegt habe. (Große Heiterkeit bei den Sozialdemokraten.) Erstreift sei das Publikum nicht über das Recht, sondern über die Zustände, will sie sich in Sachen unter der Partei der Sozialdemokratie entmündigen. (Aus: Auch wir sind kein sozialistisches Bündnis.) — Vizepräsident Schmitz lehnt Ringelnatz ab. (Aus: Frohna (Sos.) rief: "Wir waren doch eine Freundschaft.") — Vizepräsident Schmitz rief: "Vor dem 1. Februar" (Aus: Frohna (Sos.) rief: "Wir waren doch eine Freundschaft.") — Vizepräsident Schmitz rief: "Wir waren doch eine Freundschaft." — Abg. Schmidt: "Schwachsinn, Sir, und wir waren eine Freundschaft." — Abg. Dr. Oertel (gal.-lib.) kann sich nur mit Mäuse Gedanken machen. (Aus: Frohna (Sos.) rief: "Wir waren doch eine Freundschaft.") — Große Heiterkeit. Nedder verteidigt die löslichen Richterpräisen und beweist die Verantwortung fällt auf die Regierung, welche indirekt zu solchen Abschlüssen aufgerufen haben. (Wobianer Urteil.) — Abg. Schmitz (Freiburg) plaudert eingehend gegen den Gedanken einer Erhöhung der Bevölkerungsumme. — Abg. Heine (Sos.) weiß sich nochmals gegen den Generalstaatsanwalt Müller und schlägt mit den Worten: "Wir werden und in unserem Vorher gehen auch durch die Schwächungen unseres Bundesstaates aus nicht abhalten lassen." — Präsident Groß Ballerup erhebt den Wobianer Urteil für die Ausführung einer Erhöhungsklausur. — Der Titel Staatssekretär wird genehmigt, die Resolution beschlossen. Morgen Fortsetzung der Staatsberatung. Schluss! / Vl.

Berlin, 23. Februar. In der Budgetkommision des Reichstags wurden heute die Beratung des Extraordinariums des Staats des Reichskanslers des Innern fortgesetzt. Die Aussage der Regierung wurden durchweg unverändert genehmigt, darunter 2534,000 M. zur Bevölkerung in der Vorher Weltausstellung, 100,000 M. zur Ausstellung einer Tiefe-Exposition, 50,000 M. für ein Kaiser-Friedrich-Standbild in Berlin und 30,000 M. zu den Kosten des Strohburger Goethe-Denkmal.

In der Reichstagskommision für die Novelle zum Bankgesetz wurde heute die Beratung über Artikel 2 fortgesetzt und hierach nach Ablehnung einiger Anträge auf Änderungen gemäß der Vorschläge der Regierungsvorlage gegen 9 Stimmen angenommen. Morgen werden die Beratungen fortgesetzt.

Preußischer Landtag.

Berlin, 23. Februar.

Abgeordnetenhaus.

Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Beratung des Staats des Finanzministeriums. Titel Dienstleistungen — Bevestigung der Interessen und einzelner Ratsvertreter — erweiterten Beamten, fortgesetzt. Hierzu rief der Rat der Akademie, Gotha und Blemer zur Beratung der Entnahmen-Behörden-Hilfestellungskategorien der Beamten. Nach längerer Debatte wurden die Anträge durch Abstimmung zur Tagesordnung erledigt. Morgen: Kleine Portagen und Finanzen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Wie das "Berliner Tageblatt" noch gut unterrichteter Seite schreibt, ist die für dieses Jahrhundert gesetzte neue Reise Kaiser Wilhelms nach Rom ausgeflogen worden. — Minister Thielmann ist an einer Holzschiffausstellung erkauft und muss für einige Tage das Zimmer hüten. Abg. Dr. Uebel belastet in der Nacht auf Montag einen kleinen Aufzug seines alten Ledens und wird den parlamentarischen Bergbauarbeiter einige Tage fernbleiben müssen.

* Berlin, 23. Februar. In der Angelegenheit des Spielers Alfaire sind noch weitere Verhaftungen zu erwarten. Gestern wurde ein Regierungs-Referendar v. M. vernommen, der auch Mitglied des Klubs der Gardelegen gewesen sein soll. Nach einer anderen Meldung soll der selbe bereits verhaftet sein. Die Verhaftungen erfolgen meistens deshalb, um einer Verhältnis der Holzschiffausstellung zu verhindern. Die Zeug-Aussagen sind deshalb noch sehr unbestimmt und wenig bedeutsam.

Die kaiserliche Disziplinarkammer zu Wobian verhandelte gegen den Bureau-Mitgliedern der Reichsdruckerei Holzmann der beauftragt wurde, sich durch falsche Angabe seiner Vermögensverhältnisse seine Amtsführung im Staatssekretariat erheblich und einer schlimmen Lebenschwierigkeit geführt zu haben. Der Angeklagte war mit dem Bankdirektor Grünenthal und dem Kürschler wegen Meineid zu einer mehrjährigen Gefängnisstrafe verurtheilt. Eine maltesische Disziplinarkammer ergründete sehr bestreitbar. Der Gesuchsfahrt erlangte auf ganztheitliche Dienstleistung ohne jede Bedenken.

* Die Verfassung der Kaiserlaubniss zur Amfiedigung des Friedhofes der Marcevalen beschränkte die getriggerte Stadtbauordnungserlaubnis Berlin. Das Wort nahm der Vorsteher Dr. Danner an, um zu bemerken, dass die Verfassung mit dem Bergeberg des Marcevalen (Möglicherweise ein verstecktes Bündnis zwischen dem Kaiser und dem Präsidenten) eintritt und erfasst werden müsse, dass die Polizei ihnen entsprechend handeln solle. Eine solche Praxis stand ihr nach Einschätzung der Regierung eine Ausweitung des Wobianer Bereichs verhindern werden. — Präsident Groß Ballerup erhebt den Wobianer Urteil für die Ausführung eines Erhöhungsklausur. — Der Titel Staatssekretär wird genehmigt, die Resolution beschlossen. Morgen Fortsetzung der Staatsberatung. Schluss! / Vl.

* Handbuch im Reihe. Zahlreiche baulich geführte Wobianer Verhandlungen, um im kommenden Sommer eines Außenganges Seelands zu machen. Mit dem Sozietätshaus befinden schwierige Verhandlungen. Der Ausflug trägt anscheinend ein politisches Gepräge.

Ausland.

* Österreich-Ungarn. Das neue Kabinett ist gebildet. Koloman Sell übernimmt das Präsidium und das Janacek. Justizminister wird Staatssekretär Ploj.

* Belgien. Das "Alte Journal" meldet aus Brüssel: Der Herrscher von Leon kommt zu einem Staatsbesuch nach Berlin, um den Vertrag der Vereinigung der beiden Staaten zu unterschreiben. Er wird am 1. Februar aus diesem Anlass auch seinen Sohn, den Kronprinzen, sowie die Regierung und den Reichstag besuchen. Eine solche Praxis stand ihr nach von einem kleinen Dokument der Regierung vorgenommen werden, das die Polizei den Beschluss der Verfassung eines Wobianer Bereichs verhindern werden. — Präsident Groß Ballerup erhebt den Wobianer Urteil für die Ausführung eines Erhöhungsklausur. — Der Titel Staatssekretär wird genehmigt, die Resolution beschlossen. Morgen Fortsetzung der Staatsberatung. Schluss! / Vl.

* Frankreich. In dem Leichnam Georges Guéret findet eine Gruppe seit langem zwei kleine Männer, von denen einer in den letzten Tagen viele empfangen hat. Der Herren läuft sich nur nach einem Dienst bedienen, weil er die Spionage der Hoteldelegier befehlet. Die Linie der Männer findet eine Interpellation an wegen der Duldung der orlaamtschaftlichen Konstitutionen auf belgischen Boden.

* Frankreich. In dem Leichnam Georges Guéret findet eine Gruppe seit langem zwei kleine Männer, von denen einer in den letzten Tagen viele empfangen hat. Der Herren läuft sich nur nach einem Dienst bedienen, weil er die Spionage der Hoteldelegier befehlet. Die Linie der Männer findet eine Interpellation an wegen der Duldung der orlaamtschaftlichen Konstitutionen auf belgischen Boden.

Welche der berühmte Londoner Kalender Old Moore veröffentlich? Dieses geheimnisvolle Buch, das die politischen und sozialen Katastrophen mit jener Präzision vorhergesagt, welche anderen Kalendern nur in Wette-Prophesien eignen ist; Old Moore, der den Brand des Wohlbefindensbazar vorhergesagt, behauptet zuversichtlich, dass in Frankreich ein Bürgerkrieg ausbrechen wird, und zwar schon im April dieses Jahres.

"Laissez venir le temps, l'inconnu formidabile."

Qui tient l'événement cache sous son manteau?

Ob der Kampf zwischen der Militär gewalt und der Civilgewalt in Frankreich sich tatsächlich bis zu einem Bürgerkrieg steigern wird, wissen wir nicht so genau wie Old Moore; aber wollen wir feststellen, dass sich zu diesem Zweck ein zweiter gefestigt hat: der Kampf zwischen der politischen und der literarischen Autorität. Emil Zola hat das Reichen zu diesem Kampfe gegeben, indem er in der Dreyfus-Affäre gegen die politischen Machthaber auftrat; hence treten Lemaire und Coppée in seine Spuren, allerdings ohne einen Standpunkt zu stellen.

Mit besonderen Schärfe aber tritt dieser neue Zweckpakt bei den Bewegungen um den nach Herzl freigewordenen Sitz in der Akademie hervor. Zwei Kandidaten sind vorgeschlagen worden: Emil Jaquet, einer der Retoren der Pariser Kritik, Verfasser ausgedehnter Studien über die Literatur des 17. und 18. Jahrhunderts, und Paul Delanché, der junge Kammerpräsident, welcher gleich Danziger mit den politischen Ehren auch den Titel eines illustriellen verbunden möchte. Allerdings ist die Gefahr vorhanden, dass die Akademie, wenn es so weiter geht, zu einer Vergnügungsland für geflügelte Minister wird, doch sich neben der berühmten Partei der Fürsten im Schoo der Akademie auch eine "Partei der Minister" bildet; und dem literarischen Prestige der Akademie kann es nur Abbruch thun, wenn die Unsterblichen um den Preis jenseit durchaus

Aus Kunst und Leben.

Königliche Schauspiele. (Spielplan) Sonntag, den 26. Februar: „Aida“. Montag, 1 Uhr Nachmittags. Abonnem. den 2. u. 3. Abonnement D. 35. Vorstellung: Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 7. „Waldesnacht“. D. 34. Vorstellung: Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 7. „Schäppling“ in 3 Akten von G. Lepage. Abonnement A. 36. Vorstellung: Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 7. „Der verkaufte Brant“ Aufführung 7 Uhr. Mittwoch, den 8. „Markt“ Abonnement A. 36. Vorstellung: „Frigga“ (Dochter“). Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 28. Abonnement C. 35. Vorstellung: Die sieben Sieger. Aufführung 7 Uhr. Dienstag, den 1. März. Abonnement A. 36. Vorstellung: „Frigga“ (Dochter“). Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 2. Abonnement C. 35. Vorstellung: Die „Geler-Wall“. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 8. Abonnement D. 35. Vorstellung: Die siegenden Helden. Aufführung 7 Uhr. Samstag, den 9. Abonnement A. 36. Vorstellung: Die Dienstboten. Baller. Der Bruch im Treuer“. Aufführung 7 Uhr. Sonntag, den 10. „Amischen Mädel“. Aufführung 3 Uhr Nachmittags. Abonnement B. 36. Vorstellung: „Ostello“ (Oper). Anfang 7 Uhr.

Wenden-Theater. (Spielplan) Sonntag, den 26. Februar: „Nachmittags 4 Uhr: „Wilde Rüttlinge“. Abends 7 Uhr: „Die Leibrente“. Montag, den 7.: „Der edle Wolf“. Dienstag, den 8.: „Das Große Mittwoch“, den 1. März: „Madame Sans-Gêne“. Donnerstag, den 2.: „Zuhause kann kein“ Freitag, den 3.: „In Behandlung“. Samstag, den 4.: „Der Schlafwagen-Kontrollor“. (Komedie).

Konzert. Am nächsten Sonntag, Abends 8 Uhr, veranstaltet der Evangelische Kirchenchor-Bereich sein zweites Konzert für die Saison im Casino. Das uns vorliegende Programm enthält Chöre von Dreyer, Brahms, Witt, Borodinow, v. Wolken, u. Unter Architekton. Seitens in 15 in feinen Gestaltungen und seiner guten Schulung ist bekannt, dass er weiteren Entwicklung nicht bedarf. Tel. 612 900 von hier, eine Schülerin unserer berühmten Komponistin Frau Dr. Billmaier, das den vollständigen Thell übernommen. Überher von Brahmss „Waldesnacht“ von Jensen, „Das Seelen“ von Hollenbach, „Der Tod und das Mädchen“, und „An die Muß“ von Schubert und „Der Vier“ von Hollenbach kommen vom Vortrag. Herr Georg Stein, Kapellmeister (Cello), spielt „Agnus Dei“ von Mozart, „Worm“ von Popper, „Abendlos“ von Schumann und „Wende“ von Chopin. Herr Kapellmeister Hallach hat die Slavische Begleitung freudig übernommen. Die mitwirkenden Künstler sind aufs Beste in den bisherigen Künsten gerechnet, jedoch ein besonderer Hinweis zum Bejuhu dieser Veranstaltung als überflüssig erscheint.

5. Sitzung der Handelskammer Wiesbaden.

d. Wiesbaden, 26. Februar.

Anwesend sind unter dem Vorstehe des Herrn Präsidenten Franz Fecht. Nach 10 Mitgliedern und dem Sekretär der Handelskammer Herr. Dr. Wehrlas. Einzelheitlich hören sich die Herren: Kommerzienrat Dr. Krämer-Johannberg, Beifert-Langenholzsch, Schwetschke hier, Kommerzienrat Dr. Kellhoff öffentlich, Professor Dr. Laubenthaler-Höchst a. M. und Herr C. H. Schulz-Müddelstein.

Nach Bertheilung des Verhandlungsberichtes der letzten Sitzung wird die Wahl des Präsidenten, des Kassenverwalters und des Auslandsverwalters vorgenommen. Gewählt werden: Als erster Vorsteher Herr Fecht. Nach (Wiederwahl) als zweiter Vorsteher Herr Kommerzienrat Dr. W. Kellhoff (Wiederwahl), als Kassenverwalter Herr C. H. Schulz (Wiederwahl), als Mitglieder des ersten Ausschusses für Handel und Gewerbe und Gold-Angelegenheiten die Herren: Hermann Breuer-Höchst a. M. v. D. Jung hier, Kommerzienrat Dr. W. Kellhoff-Viecht, Professor Dr. Laubenthaler-Höchst a. M. und C. H. Schulz-Müddelstein; als Mitglieder des Ausschusses für Betriebs-Angelegenheiten die Herren: C. H. Jung hier, Kommerzienrat Dr. W. Kellhoff-Viecht, C. H. Schulz hier, Dr. Schumacher-Viecht, Albert Sturm-Hüdelstein; zu Mitgliedern des dritten Ausschusses für innere Angelegenheiten und Jurobernden die Herren: C. H. Hummel-Höchst a. M. v. D. Jung hier, Kommerzienrat Dr. W. Kellhoff-Viecht, C. H. Schulz hier, Dr. Schumacher-Viecht, Albert Sturm-Hüdelstein, Dr. Schumacher-Viecht hier, Dr. Schumacher-Viecht, C. H. Schulz hier, Albert Sturm-Hüdelstein.

Den Herrn Oberpräsidenten Herrn Ledig-Trümpler ist aus Anlass der Witterung und der Heiterkeit seiner Ansprache eine Segnungsschale überreicht worden, wie die Übergabe nun abgesprochen wurde, dass die Handelskammer bei den neuen Überlebenskämpfen daselbst Wohnsäle für die von der Handelskammer vertretenen Interessen zu haben hofft, dass Greifens Wahrung gegenüber dem Reich besorgt habe, und durch die Verstärkung gegeben, dass die Kammer die wirtschaftliche Förderung der Provinz zu unterstützen bereit sei.

Der am 2. März in Berlin stattfindenden Generalversammlung des deutschen Handelsverbands werden als Vertreter der Kammer bewohnen die Herren Dr. D. Jung und der Sekretär der Handelskammer, Herr. Wehrlas.

Am 1. März findet in Berlin eine Versammlung von Handelsvertretern statt, um die Einführung einer Beschränkung gegen Importettos zu beraten. Die Vertreter der Kammer beim Handelskampf sollen an dieser Versammlung teilnehmen.

Eine Einladung zu dem internationalen Kongress für das ausländische Unterrichtswesen, welcher vom 4. bis 8. Mai in

irdischen Geschäftigkeit und Auszeichnungen, über die ein leidender Staatsmann verfügt, ihm den Eintritt unter die historische Kuppel gestattet. Insekts die Art und Weise, in welcher Duschanel von den Schriftsteller angegriffen wird, verräth, dass die Eröffnung bereits einen hohen Grad erreicht hat.

„Wie — rast man —, anstatt dass die Academie, diese Versammlung von Denkern, einen Einfluss auf die Politik gewinnt, läßt sie die Politik bei sich Herrn werden? Was ist denn ein Politiker? Ist es nicht immer ein Mensch, der seinen Auf den kleinen Weinländern verdankt? Es wäre eine Schande, wenn die Stimmen des Wahlsäuerer Feindes bis unter die Kuppel bringen könnten. Nein: gegen diese Souveränität des Schoppens muß man sich wehren, die Priester der Kunst müssen gegen die Apostel der Torenzen zu Felde ziehen.“

Der Kampf, der zwischen den „Priestern der Kunst“ und den „Aposteln der Torenzen“ geführt wird, hat einige amüsante Auktionen zu Tage gefordert. Ein junger Politiker — erzählt die Partei der Schriftsteller — verdeckte vor einigen Jahren viel bei einer ausländischen Prinzessin, die einem ziemlich bekannten Salon in Paris hatte. Die Dame — eine Witwe — war zwar nicht mehr in der ersten Jugendblüthe, hatte aber den Ehegel, nicht nur — wie eine Fürstin von Italien oder Irland — eine politische Rolle zu spielen, in die Beziehungen der Staaten einzutreten, sondern auch das persönliche Interesse des Politikers zu erzeugen. Der junge französische Demokrat — man erhöht, daß er sich um den heimlichen Kammerpräsidenten hantete — wurde von ihr behoben und angeregt. Mit dem den Frauen eigenen Instinkt erkannte sie, daß ihm nur eines zur Erringung eines vollen Erfolgs fehle: Das falsche Aufsehen. Der junge Demokrat war etwas durchsichtiger, zurückhaltender Natur. Die Prinzessin beschloß, seine politische Erziehung zu vervollständigen. Vielleicht hatte sie

Benedix aufzufinden soll, wird zur Kenntnis genommen. Ein Kreis trifft von nicht gefunden, sondern dass ein Wichtigkeitsabstand benötigt werden, um die Durchdringung des Geheimnisses zu erhalten.

Der Vorortshof ist 1899/1900 sehr hoch 19.800 M.

Gehaltsaufwand ca. 12.000 M. Ausgaben 9.000 M. seien

dem Handelskampf zugeschüttet worden. Es wird beschlossen, wie

bisher 10 M. Zuwendung zur Gewerbeferne der Handelskammer-

beitrag zu schaffen.

Der Betriebsentwurf, betreffend Abänderung des Bau-

gesetzes vom 14. März 1875, hat die Aufstellung der Handels-

und Gewerbetreibenden mit Zustimmung gefunden,

welche auf Bitten aus den Kleinstaaten, insbesondere den süd-

deutschen Staaten, geflossen ist. Die Ausführungen der Kammer zu einzelnen Bestimmungen dieses Entwurfs hier wiederzugeben, würde

zu weit führen. Das demelbige Grunde müssen wir davon ab-

siezen, auf den mit großer Ausführlichkeit behandelten Gesetzentwurf,

betreffend private Versicherungsunternehmen, näher einzugehen.

Der dem Reichstag angedaneene Entwurf zur neuen Ver-

ordnung Gebührenordnung trägt vor Allem den Interessen

der kleinen Dörfe und der Landbevölkerung Rechnung. Für

grötere Dörfe, wie Berlin und Hamburg, wird der Entwurf zwecklos

Gebühren-Erhebungen mit nach bringen. Für Wiesbaden und

andere Städte in kann eine Änderung zu erwarten. Die Vorlage

ermangelt noch der Klarheit, wie die Gebühren geplant werden

soll, ob nur dem Arbeiter oder dem Angestellten und Kämmerer.

Was die Gehühren im Betriebsverdienst anlangt, so ist die Ein-

führung einer neuen Gebühr von 50 Pf. bis 100 Pf. eine Ver-

leichtung, dagegen die Erhöhung der Gebühren des Kaufmanns von über 500 km und 1000 km auf 1 M. 50 Pf. und 2 M.

Stadt wie bisher 1 M. eine Erhöhung, die in Wiesbaden be-

sonders im Bereich mit Berlin mit Sicherheit unbillig machen dürfte.

Herr Heymann ist der Meinung, daß für unsere Bezirke keine Gebührenordnung im Augenblick recht gäbe, ja, wenn auch

eine größere Gebühr baldurch sehr belastet würden als seither, die großen Güter jedoch sehr gut die neue Gebührenordnung befehligen.

Der Artikel 10 des Entwurfs ist dem Widerstand begegnet.

Der neue Gesetzentwurf, betreffend einige Veränderungen von

Bestimmungen über das Postwesen, bringt einige lang-

dauernde Erleichterungen, die zwecklos allgemein darüber

werden müssen. Was führt die Verhinderung des Ortsbriefver-

les an? Kann nicht die Kammer durch ihren Fehler

erkennen, um so das Verbot aufzuheben?

Der Artikel 11 des Entwurfs bringt eine Änderung in die

Postordnung, die die Kammer nicht genehmigt.

Der Artikel 12 des Entwurfs bringt eine Änderung in die

Postordnung, die die Kammer nicht genehmigt.

Der Artikel 13 des Entwurfs bringt eine Änderung in die

Postordnung, die die Kammer nicht genehmigt.

Der Artikel 14 des Entwurfs bringt eine Änderung in die

Postordnung, die die Kammer nicht genehmigt.

Der Artikel 15 des Entwurfs bringt eine Änderung in die

Postordnung, die die Kammer nicht genehmigt.

Der Artikel 16 des Entwurfs bringt eine Änderung in die

Postordnung, die die Kammer nicht genehmigt.

Der Artikel 17 des Entwurfs bringt eine Änderung in die

Postordnung, die die Kammer nicht genehmigt.

Der Artikel 18 des Entwurfs bringt eine Änderung in die

Postordnung, die die Kammer nicht genehmigt.

Der Artikel 19 des Entwurfs bringt eine Änderung in die

Postordnung, die die Kammer nicht genehmigt.

Der Artikel 20 des Entwurfs bringt eine Änderung in die

Postordnung, die die Kammer nicht genehmigt.

Der Artikel 21 des Entwurfs bringt eine Änderung in die

Postordnung, die die Kammer nicht genehmigt.

Der Artikel 22 des Entwurfs bringt eine Änderung in die

Postordnung, die die Kammer nicht genehmigt.

Der Artikel 23 des Entwurfs bringt eine Änderung in die

Postordnung, die die Kammer nicht genehmigt.

Der Artikel 24 des Entwurfs bringt eine Änderung in die

Postordnung, die die Kammer nicht genehmigt.

Der Artikel 25 des Entwurfs bringt eine Änderung in die

Postordnung, die die Kammer nicht genehmigt.

Der Artikel 26 des Entwurfs bringt eine Änderung in die

Postordnung, die die Kammer nicht genehmigt.

Der Artikel 27 des Entwurfs bringt eine Änderung in die

Postordnung, die die Kammer nicht genehmigt.

Der Artikel 28 des Entwurfs bringt eine Änderung in die

Postordnung, die die Kammer nicht genehmigt.

Der Artikel 29 des Entwurfs bringt eine Änderung in die

Postordnung, die die Kammer nicht genehmigt.

Der Artikel 30 des Entwurfs bringt eine Änderung in die

Postordnung, die die Kammer nicht genehmigt.

Der Artikel 31 des Entwurfs bringt eine Änderung in die

Postordnung, die die Kammer nicht genehmigt.

Der Artikel 32 des Entwurfs bringt eine Änderung in die

Postordnung, die die Kammer nicht genehmigt.

Der Artikel 33 des Entwurfs bringt eine Änderung in die

Postordnung, die die Kammer nicht genehmigt.

beiträgt auf die Meldebank-Giroconto aufzuführen ließen, auf die Wertseite der neuen Girokarte persönlich aufmerksam gemacht und die meiste dieser Firmen haben dies bereits erklärt, von der Renering Gebrauch zu machen.

An die Handelskammer sind von Seiten der Kaufmännischen Vereine die Schreiben gerichtet worden, in denen die Vereine die

Handelskammern geschätzt werden, um die Kaufmännischen

Vereine zu bestimmen, um die Kaufmännischen Kontrollen zu bringen. Einige Anteilseigner

haben die Befürchtung, dass die Befürchtung der Kaufmännischen

Vereine nicht genug sind, um die Kaufmännischen Kontrollen

auszuführen, während andere Personen nicht genug sind, um die Kaufmännischen Kontrollen auszuführen.

Aufgrund eines Beschlusses in der letzten Sitzung

sind den besseren Staats- und Kommunalbehörden

die Befreiungen befreit worden, welche die Kaufmännischen

Kontrollen aufzuführen haben. Der Herr Ministerpräsident

hat jede Pflichtigkeit zu Gunsten des Kaufmännischen

Ministerpräsidenten aufzugeben, während die Kaufmännischen

Kontrollen aufzuführen haben. Seit Anfang Dezember soll dies aufgefordert werden.

Der Herr Ministerpräsident hat jede Pflichtigkeit zu Gunsten des Kaufmännischen Ministerpräsidenten aufzugeben, während die Kaufmännischen

Kontrollen aufzuführen haben. Nach der nächsten Sitzung

ist die Befreiung der Kaufmännischen Kontrollen aufzugeben.

Als Ergebnis dieser Befreiung wird die Kaufmännischen

Kontrollen aufzuführen haben. Nach der nächsten Sitzung

ist die Befreiung der Kaufmännischen Kontrollen aufzugeben.

Als Ergebnis dieser Befreiung wird die Kaufmännischen

Kontrollen aufzuführen haben. Nach der nächsten Sitzung

ist die Befreiung der Kaufmännischen Kontrollen aufzugeben.

Als Ergebnis dieser Befreiung wird die Kaufmännischen

Kontrollen aufzuführen haben. Nach der nächsten Sitzung

ist die Befreiung der Kaufmännischen Kontrollen aufzugeben.

Als Ergebnis dieser Befreiung wird die Kaufmännischen

Kontrollen aufzuführen haben. Nach der nächsten Sitzung

ist die Befreiung der Kaufmännischen Kontrollen aufzugeben.

Als Ergebnis dieser Befreiung wird die Kaufmännischen

Kontrollen aufzuführen haben. Nach der nächsten Sitzung

ist die Befreiung der Kaufmännischen Kontrollen aufzugeben.

Als Ergebnis dieser Befreiung wird die Kaufmännischen

Kontrollen aufzuführen haben. Nach der nächsten Sitzung

ist die Befreiung der Kaufmännischen Kontrollen aufzugeben.

Als Ergebnis dieser Befreiung wird die Kaufmännischen

Kontrollen aufzuführen haben. Nach der nächsten Sitzung

ist die Befreiung der Kaufmännischen Kontrollen aufzugeben.

Als Ergebnis dieser Befreiung wird die Kaufmännischen

Kontrollen aufzuführen haben. Nach der nächsten Sitzung

ist die Befreiung der Kaufmännischen Kontrollen aufzugeben.

Als Ergebnis dieser Befreiung wird die Kaufmännischen

Kontrollen aufzuführen haben. Nach der nächsten Sitzung

ist die Befreiung der Kaufmännischen Kontrollen aufzugeben.

Als Ergebnis dieser Befreiung wird die Kaufmännischen

Kontrollen aufzuführen haben. Nach der nächsten Sitzung

ist die Befreiung der Kaufmännischen Kontrollen aufzugeben.

Als Ergebnis dieser Befreiung wird die Kaufmännischen

Kontrollen aufzuführen haben. Nach der nächsten Sitzung

ist die Befreiung der Kaufmännischen Kontrollen aufzugeben.

Als Ergebnis dieser Befreiung wird die Kaufmännischen

Kontrollen aufzuführen haben. Nach der nächsten Sitzung

ist die Befreiung der Kaufmännischen Kontrollen aufzugeben.

Als Ergebnis dieser Befreiung wird die Kaufmännischen

Kontrollen aufzuführen haben. Nach der nächsten Sitzung

ist die Befreiung der Kaufmännischen Kontrollen aufzugeben.

Als Ergebnis dieser Befreiung wird die Kaufmännischen

Kontrollen aufzuführen haben. Nach der nächsten Sitzung

ist die Befreiung der Kaufmännischen Kontrollen aufzugeben.

Als Ergebnis dieser Befreiung wird die Kaufmännischen

Kontrollen aufzuführen haben. Nach der nächsten Sitzung

ist die Befreiung der Kaufmännischen Kontrollen aufzugeben.

Als Ergebnis dieser Befreiung wird die Kaufmännischen

Kontrollen aufzuführen haben. Nach der nächsten Sitzung

ist die Befreiung der Kaufmännischen Kontrollen aufzugeben.

Als Ergebnis dieser Befreiung wird die Kaufmännischen

Kontrollen aufzuführen haben. Nach der nächsten Sitzung

ist die Befreiung der Kaufmännischen Kontrollen aufzugeben.

Als Ergebnis dieser Befreiung wird die Kaufmännischen

Kontrollen aufzuführen haben. Nach der nächsten Sitzung

ist die Befreiung der Kaufmännischen Kontrollen aufzugeben.

Als Ergebnis dieser Befreiung wird die Kaufmännischen

Kontrollen aufzuführen haben. Nach der nächsten Sitzung

ist die Befreiung der Kaufmännischen Kontrollen aufzugeben.

Als Ergebnis dieser Befreiung wird die Kaufmännischen

Kontrollen aufzuführen haben. Nach der nächsten Sitzung

ist die Befreiung der Kaufmännischen Kontrollen aufzugeben.

Als Ergebnis dieser Befreiung wird die Kaufmännischen

Kontrollen aufzuführen haben. Nach der nächsten Sitzung

Männer-Turnverein.

Sonntag, den 26. Februar:

Turnfahrt

über Bierstadt, Kloppenheim,
Igstadt, Nordenstadt nach
Erbenheim. Abmarsch 2½ Uhr
von der Englischen Kirche.

Um zahlreiche Beteiligung erucht
Der Vorstand.

Feinstes aller Weizen-
Blüthen-Mehl,
unübertroffen als Bisquit-
resp. Confectmehl

der neu errichteten Walzenmühle **Wilhelmsburg** bei Hamburg,

Marke Georg Plaue.

Gold-Medaille Frankfurt a. M.

1894.

Specialität:

Diamant- u. Kristall-Mehl.

Pompier-Corps.

Sonntag, den 26. Februar,
Abends 7½ Uhr, in der Turn-
halle, Wellritzstrasse 41:

Populärer
Projections-Vortrag:
Das Wunderland der neuen Welt.
Illustrirt durch 72 farbenprächtige Lichtbilder
nach Natur-Aufnahmen.

Nach dem Vortrage:

Abend - Unterhaltung.

Eintritts - Karten für Mitglieder des Pompier - Corps und deren Angehörige sind à 20 Pf. vorher erhältlich in den Tapetenhandlungen der Herren J. & F. Suth, Friedrichstrasse 8, und Herm. Stenzel, Marktstrasse 26, sowie bei Herrn Sattlermeister M. Hassler, Langgasse 48.

Karten für Mitglieder des Gewerbevereins und deren Angehörige sind à 20 Pf. vorher künftig bei der Geschäftsstelle des Gewerbevereins, Wellritzstrasse 34.

Karten für Nichtmitglieder vorerwähnter Vereinigungen sind à 50 Pf. bei den vorbezeichneten Verkaufsstellen erhältlich.

Abergs an der Kasse beträgt der Eintrittspreis für Jedermann ohne Ausnahme 50 Pf.

Der Reinertrag ist für die Unterstützungs-Kasse des Pompier-Corps bestimmt. F 349

Zu recht zahlreichem Besuche laden ein

Das Commando.

Lokal-Gewerbeverein.

Das Pompier-Corps veranstaltet am Sonntag, den 26. d. M., Abends 7½ Uhr, in der Turnhalle, Wellritzstrasse 41, einen Unterhaltungs-Abend und werden die Mitglieder des Gewerbevereins und deren Angehörige hierdurch zu recht zahlreichem Besuch dieser Veranstaltung freundlich eingeladen. Eintrittskarten sind à 20 Pf. vorher erhältlich bei unserer Geschäftsstelle, Wellritzstrasse 34.

F 356

Der Vorstand.

Morgen Samstag, von Morgen 8 Uhr ab, wird fettes Rindfleisch à 50 Pf. bei Landwirt Lendl, Ritterstrasse 16, ausgehauen.

75 Pf., Samos 75 Pf.,
unverzerrt in Qualität und Preis, da diese Qualität allgemein zu viel höheren Preisen veraukt wird. Bei 12 Pf. ohne Gl. 70 Pf. einzige Flasche à 5 Pf. mehr.
F. A. Dienstbach, Rheinstrasse 87.

Reine Bordeauxweine,

also solche, die nicht mit anderen Rothweinen vermischt, zeichnen sich durch ein hervorsteckendes, höchst angenehmes Bouquet, viel Mark, Stärke und Geistreichthum aus. Sie besitzen eine leichte, milde Herbe, die nur ihnen eigenthümlich ist. Die Firma

Vicomte de Pias in Bordeaux, deren Allein - Verkauf ich für ganz Deutschland übernommen, hat es sich zur speziellen Aufgabe gemacht, um den Consomm darin in Deutschland wieder zu haben, ihre Weine garantirt rein, in den Handel zu bringen. Sie bürgt für absolut reine Bordeaux und bringt solche als Garantie für Consomm, nur in Originalpackung (Originalkappe, Kork und Origin.-Etikette) durch mich zum Verkauf. Als besonders gut gegebene, angenehm mundende und besonders preis-würdige Sorten empfehle ich:

St. Christoly	90 Pf.
Château le Prieuré	1 Mk.
Medoc	120 "
Château St. Laurent	150 "
Pontet Canet	170 "
St. Emilion	180 "
Château des Peirs moulins	2-
Margaux	2-

½ Flasche, bei 10 Pf. billiger. 2618

Will. Heinr. Birek,
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Herrereien: Moritzstrasse 32 u. Oranienstrasse (Stadt. Oberrealschule).

() **Diamant-Mehl** (Gold-Medaille Frankfurt a. M. 1894.)

Specialität:

Diamant- u. Kristall-Mehl.

für Bäder, Conditoren und Haushaltsgüter das oecannt seiste, best handelnde und billigste Mehl, weil aus feinsten überseitlichen Weizen hergestellt, jeden Vergleich mit den entsprechenden ungarischen und amerikanischen Fabrikaten anhaltend und durch günstige

Schiffsvorfahrt von Hamburg bis Biebrich fast erheblich billiger als bisher stehend. Die Lieferung erfolgt in sehr weicher, sowie griffiger, grobsariger Qualität, lose oder in eleganten Beinendekten von netto 5 und 10 Pfund.

Verkaufspreis: einzelne Pfund 18 Pf., bei 10 Pfund à 17 Pf., bei 50 Pfund à 16 Pf., satzweise (200 Pfund) Mk. 29,50 p. Sach. Bei 10 bis 50 Sach. eis Biebrich entsprechend billiger.

Lebensmittel-Confisgeschäft der Firma C. F. W. Schwanke, Wiesbaden, Schwalbacherstrasse 40, gegenüber der Emscher und Platzerstrasse. Telefon 414.

Schinken! Schinken!

mild gesalzen, 4—6 Pf. schwer, in nur prima Qualität
per Pf. 55 Pf.

Kölner Consum - Anstalt,
Schwalbacherstrasse 23.

Strassburger**Gansleberwurst n. Galantine,**

Charlottenburger Leberwurst,

Hausmacher Leberwurst,

Trüffel- u. Sardellenwurst,

Kalbs- u. Zungen-Galantine,

Fleischkäse, Sülze,

Westfälische Schinken,

Hamburger Rauchfleisch,

Pom. Gänsebrust, ger. Lachs,

Alles nur in finster Qualität,

empfiehlt 2093

J. M. Roth Nohf.,
4. Gr. Burgstrasse 4.

Kathol. Kaufmännischer Verein

Wiesbaden.

Wir veranstalten einen

Stenographie-Kursus,

System Gabelsberger.

Leiter desselben ist Herr Teske, cand. jur., Königl. Württemb. Kammer-Stenograph.

Unterrichts-Stunden sind Mittwochs und Samstags, Abends um 9 Uhr, im Kathol. Vereinshaus, Luisenstrasse 27. Honorar des ganzen Kurses Mr. 5.— à Person. Es können auch Nichtmitglieder zu demselben Honorar Theil nehmen. Anmeldungen nimmt der Vorsitzende des Vereins, Herr M. Bentz, Neugasse 2, bis nächsten Samstag Mittag entgegen. F 318

1895er Tischwein

von vorzülicher Qualität, garantirt rein, empfiehlt per Fl. 60 Pf. ohne Gl., bei 25 Fl. 5% Rabatt

Friedr. Marburg,
Neugasse 1. 14845

Hüfrahm-Tafelbutter

der Moltererei Niedheim, Schlächterei, Dattelnköchen, Fleischstellen, sowie

Württembergische Metzgerei Uffeln i. Waldsee 2c.

Pfund 2fl. 1.12, bei 5 Pf. 2fl. Mr. 1.08.

Lebensmittel-Confisgeschäft Schwalbacherstr. 49. Telefon 414.



Limburger Alpenkäse,
allerfeinste Allgäuer Qualität, in vollen 1½-Pfd.-Stücken

Pfund 29 Pf.

Bei Abnahme einer Pfund billiger.

Echter Edamer Käse Pfund 28 Pf. i. g. Angel.

Gemischtes Obst, hochfeine Qualität, Pf. 28 Pf.

Lebensmittel-Confisgeschäft C. F. W. Schwanke,

Schwalbacherstr. 49, gegenüber d. Emscher u. Platzerstr.

Telefon 414.

L. Schwenck

Mühlgasse 9.

Haussmacher Eier-Nudeln,**Eier-Maccaroni,**

sowie sämmtliche Sorten getrocknetes Obst, als:

Fräumen, Äpfel, Birnen, Aprikosen,
Brünnchen, Kirschen, gem. Obst etc.

in reicher Auswahl empfiehlt 2093

A. H. Linnenkohl,
15. Elenbogengasse 15.

Gegründet 1852. Telefon No. 94.

Bürgerschützenhalle.**Samstag: Metzelsuppe.**

wogt höll. einladet

E. Ritter.

Teppiche,
Holländische in Tapeten, Brüssel, Tournay u. Wolle,
Treppenläufer Goede und Wolle,
Messing-Treppenstangen und Oesen
in allen Größen,

Abgepasste Linoleum-Zimmerdecken
in allen Größen,

Linoleum-Läufer, Cocosmatten
empfohlen in reicher Auswahl 15281

J. & F. Suth, Wiesbaden, Friedrichstr. 8. u. 10.

Nepfel, angeleimte, per Pf. 6 u. 8 Pf. fortwährend zu haben Nerostraße 23.

2405

Um mit den Restbeständen unserer

farbigen Flaschen- und Einwickel-Papiere

zu räumen, geben wir dieselben von 500 Bogen ab zu Einkaufspreisen, bei Ballen-Abnahme, à 4800 Bogen, unter Einkaufspreisen ab.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 94. Abend-Ausgabe.

Freitag, den 24. Februar.

47. Jahrgang. 1899.

Du sollst nur Weniges verlangen,
Das Herz an Weniges hängen
Und um das Wenige Dich hängen.
D. v. Leizner.

(40. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Rheinlandstöchter.

Roman von L. Fleiß.

Nelda merkte wohl die Veränderung, aber sie hatte wenig Acht darauf; es gab so viel Anderes, was ihr Denken in Anspruch nahm, oder vielmehr, ihr Denken war gar nicht mehr da. Ihr früheres Leben lag weit, weit hinter ihr; in ihrem Herzen zu unterst war es eingearbeitet und eine dicke Schicht drauf. Sie war so gar nicht mehr die Nelda Dallmer; sie war eine, die sich wie ein Kind freute über jeden schönen Tag, an dem sie mit dem Geschäft umherstreifen konnte. Wie rasch die Stunden vergingen! Bald war die Gnadenfeste um, von den vier Wochen waren nur noch kurze Tage übrig, sie mussten genossen werden ohne jedes Besinnen. Ja voll und ganz! Sie hielt Augen und Ohren zu, sie wollte nichts sehen und hören von der Welt draußen, es war ihr ein unangenehmer Kübel, wenn Touristen durchs Dorf wanderten; die Wanderhelden fingen an, sich auf Sommerfest zu rüsten.

Heute war ein heißer Tag; vom tiefblauen Himmel prallte die Sonne, die Luft stand ganz still.

"Es bleibt ein Semester, Ihr wollt wirklich auf den Molendorf?" fragte Dallmer erstaunt, als Hommes am Nachmittag kam, um Nelda abzuholen — "Unsinn, bleibt hier!"

Die jungen Leute lachten und tauschten einen raschen Blick. — "Nein, nein, Onkel, wir gehen," rief Nelda. "Ja, ich denk's mir schon, eben zu stehen, wenn unten im Thal das Gewitter spektet!"

"Denkt Du vielleicht, Du bleibst oben trocken?"

"Das ist mir ganz egal" — sie schüttete ungeduldig den Kopf — "ich fürchte mich nicht, Herr Hommes ist ja bei mir!"

So gingen sie. Es war ein heißer Aufstieg, der Schweiß rannte ihnen von der Stirn. Im Wald war's stielig, und wo kein Wald mehr, zog der Sonnenbrand fast die Haut von Gesicht und Nacken. Sie wischen wenig; Nelda rannte immer einige Schritte voran, in ihr war eine brennende Ungeduld — auf was? Tiefatmend blieb sie dann stehen und sah auf den jungen Mann zurück; er kam langsam her, den Blick unausgesetzt auf sie gerichtet.

Er hätte ihr gern was Schönes gesagt, sie gefiel ihm so sehr mit den durchglänzenden Wangen und der wogenden Brust; sie sah aus wie ein Landmädchen und doch um Vieles feiner, er wogte es nicht. Er ließ nur seine Augen sprechen, und die waren bereit genug, sie umfassten Neldas Gesicht mit einem langen Blick und blieben dann auf den rothen Lippen haften, über die der lange Atem aus, und einging. Sie wußten nichts zu reden, endlich sagte Hommes — es sollte gleichgültig klingen und lang doch mehr hoffmwerdig — : "Die Sonn' hat sich verdeckt, wir kriegen am End' doch was auf den Hals, Fräulein Nelda! Sind Sie bang?" Als einzige Antwort schüttelte sie verneinend den Kopf. Sie rannte vorwärts wie gehetzt.

A. Bark, Hof-Photograph,
Museumstrasse 1. — Telefon 484.

Bei Beginn der Frühjahrs-Saison empfiehle ich den gebräuchlichen Herrschafften mein Atelier zur Ausführung von Porträts und Gruppenbildern in jeder Art und Größe bei gedeckter Ausführung zu billigen Preisen. Aufträge für Oster-Geschenke erbitte im Interesse der Ausführung möglichst frühzeitig.

A. Bark, Museumstrasse 1.

Zur gesättigten Beachtung.
Meinen wertvollen Kunden, sowie den mich befreundenden Damen und Herren, daß ich lämmliche Goldline in dekorativer elegantiaierung bis zu meinem Umzug, ab 1. April, zu bedeutend traurigsten Preisen anstrebe.

Hochachtungsvoll
Fran Julie Zitzer, Damenschneiderin, Schulberg 19, 2.

Neue Linsen, Erbsen und Bohnen.
Größte Auswahl, billigste Preise im Lebensmittelkonzerngeschäft A. Hollath, Michelberg 14.

In Qualität Ruhkohlengeist p. Jahre (20 Gr.)
Mf. 13,50,
" " Gierkofl. "Alte Haase",
" " Braunt. Bröteis,
" " Anthracit-Würfel,
sowie alle sonstigen Generations-Materialien
empfiehlt billigst

Aug. Külpp,
23. Hellmundstrasse 33.

Jetzt waren sie oben, ein pfeifender Windstoß empfing sie und riss Nelda den Hut vom Kopf. Er wirbelte über den Giebel wie ein sich drehender Zeller, Hommes feste hinter ihr drin drin. Als er mit dem Flügel zurückkehrte, fand er Nelda hinter der Wand der kleinen Schuhküche versteckt; sie lehnte sich mit dem Rücken an das Mauerwerk und wagte einen Blick in die Ferne zu erhaschen. Bergegend! Mit Zauberstab hatte sich der Himmel verändert, das tiefe Blau in ein schierfarbenes, drohendes Grau verwandelt; weiche Wolkenballen schwimmen darin mit zerfurchten, feurig brennenden Bändern. Keine Spur von Aschhof, Hundsrind und Wolfssberge weggewischt, von den näheren Eifelbergen keine Linie, im Thal nur ein graues Dunstmeer. Jetzt, und jetzt noch einmal, läutet ein Windstoß mit dumpfem Heulen die verhangenen Schleier.

"Ein tolles Wetter!" Der junge Mann sah sich prüfend um, ein Wirbel grobhaarigen Sandes hüllte ihm die Augen und knirschte zwischen den Zähnen.

Eine unheimliche Dämmerung senkt sich niedrig, eine schwül schwülste Lust legt sich wie ein Mantel auf die Natur.

Nelda fühlte, daß ihr die Glieder matt wurden, und das war doch nicht unangenehm; sie fühlte sich auch nicht, im Gegenteil, es war ihr eine heimliche Lust, mit dem an ihrer Seite allein zu sein, durch eine ungeheure Wolkenwand von allem Unheilget getrennt.

Huit — huit — ein langgezogenes Pfeifen kommt aus der Ferne, mit rasendem Schnelltempo segelt ein fester, dunkel-violetter Wolkenball näher; er sieht die weißen, gelb-verdunstenden zur Seite, er fliegt sich leicht über in Gipfel auf, wie ein drohender Geist. Es wird ganz Nacht. Die wenigen Straßenlaternen zittern und ducken sich in die Spalten des Lavagesteins, ein Rauchschwanz ist in der Luft — jetzt ein Brauen, ein dumpfes Dröhnen.

"Dagoll!" sagte Hommes blaßblau; er konnte Neldas Gesicht kaum noch erkennen, er tastete nach ihrer Hand und zog sie näher an sich. "Frächen Sie sich net, Fräulein Nelda, es kann Ihnen nitz!"

"Ich fürchte mid nicht" — sie atmete hastig und lachte dann kurz auf — "es ist schön!" Das starke Brummen machte ihre letzten Worte kaum hörbar.

Jetzt ein einziger gelbes Licht und dann wieder tiefe Finsternis — und nun plötzlich ein Prassel, ein Rascheln auf die Erde, ein heulender Sturm von allen Seiten und Enden —

"Frächen Sie sich net" — er zog sie noch näher an sich — "mir müssen da herein!"

Gebückt, dicht nebeneinander, drängten sie sich in die Thür der Schuhküche, drinnen auf dem schmalen Bänkchen ließen sie sich, Seite an Seite. Er zählte ihr ratlos Armband, und sie fühlte die Kraft des starken Arms, der sich schwungend hinter sie legte. Er flüsterte: "Fräulein Nelda — Nelda — wir sind ganz allein!"

Sie sagte nichts darauf, sie lehnte den Kopf hinterüber an das raue Männerwerk — er war ihr schwerer, fest und schwer — sie bemühte sich, Gleichgültiges zu denken, es drehte sich ihr wie ein Rad hinter der Stirn; durch die Räder der roh aufeinander gesetzten Steine pfiff der Wind, der Hagel hämmerte aufs Moosbrett nieder, als wolle er es zerkrümeln. Jetzt war es gekommen, jetzt war es da — was?! Ihr Herz pochte wild — jetzt — sie schrie zusammen, der Mann war ihr noch näher gerückt, beide Arme legte er um ihren Leib — sie wollte ausschreien, etwas sprechen, sie konnte nicht, sie war wie erstarrt.

Er drückte seinen Kopf dicht an den ihren, sein blonder Schurrbart streifte ihre Wangen — sie zitterte, noch immer kein Laut auf ihren Lippen — da — draußen jammerndes Unzen, zwischen dem Hagelgeprassel Ecrite!

Mit einem "Sodobonner" sprang Hommes auf. "Hauer ist?" Es rührte vor die Hütte, eine flagende Frauennstimme antwortete; Nelda kannte sie merkwürdig bekannt vor, sie schrie zusammen: das war ein Ruf aus der Welt!

"Hau — lein — Plan — le — Fräulein Blanke!" Abwehrend streckte sie beide Arme vor sich — die Finsternis hatte sich merkwürdig gelichtet, es war hell genug, um einander zu erkennen. Wirklich, lebhaftig, in der engen Thür der Schuhküche stand Fräulein Aurora Blanke, hinter ihr tauchte neben Hommes ein junger Mensch mit seidenblonden Haaren auf, traumig hing ihm die nahe Mähne herunter.

Wie sah Aurora Blanke aus! Der Hut auf ihrem Kopf war zu einem unheimlichen Nest zusammengeklappt, den blauen Leinenstirnband hielt sie zerfetzt in der Hand, von ihrem schwärzten Kleid troff eine dünne Brücke; sie weinte fast. Es sahen, als wolle sie in Ohnmacht sinken, aber als sie Nelda erkannte, wurde sie stramme. Sie zog ihr naßles Kleid so viel als möglich an sich — Also hier müssen wir uns treffen? Sie reichte fühl die Hand. — "Auch auf einer Bergungsfahrt, wie ich sehe!"

Sie bemühte sich von oben herab zu sprechen, während ihr die Fäden im Mund vor Frost klapperten — "Das ist ja ein merkwürdiges Zusammentreffen — und so allein? Durchbohrend sah ihr Bild von Nelda zu deren Begleiter und wieder zurück. "Wunderbar — wirklich — höchst wunderbar — und hier — oben!" Sie machte hinten jedes Wort eine vielragende Pause.

"Es ist ja accurat so wunderbar, daß Sie hier sind — ne, noch viel wunderbarer, denn Sie sind doch die Jüngste und nur mehr, Madame," sagte Hommes ziemlich groß; er war ärgerlich auf das garstige, alte Frauenzimmer und den schlaffen Menschen, der, weiß wie Käse und zitternd wie Eisenstab, sich an die Wand drückte. Die Siedenfride!

"Wir sind vor zwei Stunden beim schönen Wetter von Manderscheid weggekommen, wer kann's wissen, daß el'n so viel in die Quer kommt! Wundern Sie sich als net so viel, Madame, sehn Sie froh, daß Sie unter Daß sind, evnel geht er erst recht los!"

Psuh, welch' ein ungeschickter Mensch! Fräulein Blanke war empört, aber sie machte gute Miene. Sie begann eine Unterhaltung mit Nelda, wenn auch ziemlich geläufig; sie erzählte, daß sie zur Erholung einen kleinen Ausflug in die Eifel unternommen und zum Schuh — hierbei schlug sie die Augen nieder — einen jungen Freund mitgenommen habe. "Ah, Sie kennen sich noch nicht — Herr Heinrich Susemichl, so Gott will, bald Prediger des Herrn Fräulein Nelda Dallmer aus Koblenz!" Das "Fräulein Nelda Dallmer" sagte die gute Blanke so, als ob es hieße: "Nan ja, die und die, Sie wissen ja schon!"

Der junge blonde Mensch verbargte sich lässig und sah Nelda aus den gutmütigen blauen Augen freundlich an.

Fräulein Aurora fuhr flagend fort: "Wer hätte dieses Weiter geahnt, als wir heute von Dorn aus zur Besteigung des Molendorfs wanderten! Nein, das muß leider Reifezeit so eben wußt! Lieber Heinrich, kommen Sie hierher, Sie können noch auf der Bank sitzen — hab" — sie frechste laut auf — "ein Blüt."

(Fortsetzung folgt.)

Hochheimer Champagner
in ganz vorzüglicher Qualität ausgesuchtes Cuvée in
französischem Charakter.

garantiert natürliche Alkoholversorgung
in ihm oder frischem Gefäß
ver: 1/2 Pf. Mf. 1.75,

Kaiser-Sect, ächter Rheinwein-Mousseux,
Gebäußung nach deutschem System, sehr delikat,
ver: 1/2 Pf. Mf. 1.35,

Rheinweine, Mosel-, Bordeaux- und Südwine,
auch bei Neueren Vorhören zu billigstem Einpreisse.

Wein, Konsum und Verstand, Geschäft der Firma

C. F. W. Schwantke, Wiesbaden,

Schwalbacherstr. 49. Telefon 414.

? ? Wer liefert bestens gebr. Kaffee ??

Mf. 1.— Vors. Mischung verleien, trift, feinjogn, 200 Gr.,
0.60. Bis zu den f. Sort. 0.70, 0.50, 1.20, 1.40, 1.50 Mf.

1.20 Reichl. Kakao-Pulver, ddit 8. Pf. Pf. 1.20, 2.40 Mf.

1.20 Sch. Tee, neu Erneit, v. Pf. 1.60, 2 bis 6 Mf.

J. Schaab, Gradenstr. 3.

Eigene Brennerei mit Patentbrennerei, stets frisch.

Die

Knorr'schen Suppen-Artikel,
durch flotten Abgang immer frisch, bei

1854

J. Rapp Nachf.,

Goldgasse 2.

Prima Land-Butter

per Pf. 90 Pf. empfiehlt

F. Müller, Nerostraße 23.

Aepfel! Aepfel!

Koch- und Tafelapfel per Pf. von 10 Pf. an fortwährend

an beiden Nerostraßen 23.

200

Wäschemangeln

Franz Flüssner, Weißstraße 6.

büßigt.

Präp. Cycas-Wedel,
schöne Ware, per 100 cm 65 Pf.

B. V. Santen, Schillerplatz 2.

M. Bentz, Wiesbaden.

Geg. 1883.

Tischentzucker

Cravatten 1400

Mauschetten

Kragen

Nengasse 2, a. d. Friedrichstr.

Filiale: Schwalbacherstr. 1, a. d. Lounestr.

40 Pf. Pf. la Glanzlack-Oelfarben,

garantiert klebfrei, bei Carl Ziss, Grabenstrasse 20. 2100

Elegante Herren-

und Knaben-Kleider

werden nach der neuesten Mode gut und billig geliefert.

Herren-Schneiderei Hreh. Einhorn,

Quisenplatz 2.

Sämtliche Stoff-Arbeiten der Saison auf Lager.

Reparaturen schnell, gut und billig.

Auf Bestellung steht id mit Mustern zur Verfügung.

Sommerzaat (Rübse).

Prima Qual., Höhe Thüringer, d. Pfund 20 und 25 Pf.

Ranierenzame, Dose, Salzferne, weiss und gelb, Orte,

Senegal, und Goldendisches, weißer und dorer Mohrenzame,

Orte, Erden, Früchte, Zitronen, Sonnenblumen, Erdnüsse,

über Zwiebeln, weiss Rote, Salaten, Amelie-

tier, Vogelbeere, weiss Rote, Gefüge für

Brüderchen, Pf. 35 Pf., Singfutter für Kanarien

in verschieden 20 und 30 Pf., Butterflockung für

Geckinpärcher, d. Pf. 10 Pf., Monats-Blätter, Preis

Geckinpärcher, d. Pf. 10 Pf., Vogelzucker, d. Pf. 12 Pf.,

Räbse 2. z. z. alle Sorten Laub- und Hübschzucker, sehr

günstig und billig.

Samenhandlung H. Schindling,

Rennasse 1.

Zub.: L. Schindling.

Amtliche Anzeigen

Holzverkauf. Oberförsterei Wiesbaden.

Montag, den 25. Februar 1899, soll am den Ditt. 36 Wehrband, 43, 45 Wiesbadenerstr. 44 Mittwoch, 36 Tannhütte folgendes Holz an Ort und Stelle versteigert werden: Buchen: 21 St. mit 24 fm, 484 m² Scheit u. Knüpp. 225 Hdt. Bellen meist vorholige Blätterbuchen. Erlen: 8 St. mit 8 fm, 100 m² Knüpp. Zusammenfassung 10 Uhr auf der Platze. Sohr. sehr Abnahm. von Wiesbaden über Blätterbuchen oder Nadelholz. F 258

Morgen Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Unterlinie mündenwerth befindende Stück einer Aue zu 40 Hdt. das Pfund unter anderer Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freihand versteigt. Ein Wiederbeschauer (Heldenhändler, Meier, Wirthsmeister und Wirth) darf das Reich nicht abgrenzen werden. Städtische Schiedshaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

A. Die Ausführung des im Rechnungsjahre 1899 in der hiesigen Garnison vorkommenden baulichen Ausbesserungs-Arbeiten und Geräte-Reparaturen auf Grund vorliegender Preis-Verzeichnisse, die Lieferung:

1. des im April 1899 erforderlichen neuen Bettstrohes (ca. 45 Cr.)
2. des im Rechnungsjahre 1899 erforderlichen Bedarfs an Brennholz, Petroleum, Seife, Soda und Kies,

C. die Anfahrt der Steinlohlen, der Transport der Wäsche nach Mainz und zurück, sowie die Übernahme und Ablöse des alten Bettstrohes soll im Submissionswege vergehen werden.

Hierzu ist Termin am Freitag, den 2. März d. J., Vormittags 11 Uhr, im Zahlmeister-Geschäftszimmer der hiesigen Kaserne anberaumt, woselbst auch die näheren Bekleidungen und Preis-Verzeichnisse, welche vor der Einreichung der Angebote gelesen und unterschrieben sein müssen, bis 2. März, Nachmittags 6 Uhr, zur Einsicht ausliegen.

F 263

Unteroffiziersschule Viehrich.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 1. März d. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Naurod. Gemeindesaal,

Dist. Ditschenbach:

27 Eichen und Birken-Silme,
239 Autz. Brennholz, meistens Weichholz,
6100 Stück gemischte Wellen,
und sodann Mittags 2 Uhr anfangend,

Dist. Georgendorfweg:

9900 Stück gemischte Wellen

Naurod, den 22. Februar 1899.

Schneider, Bürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen

Buchführung. Rur 15 Mart. Bewohnte, einfache Methode. 1898. Victoria Schule, Lammsstr. 13.

Ia Qual. Rindfleisch

per Pf. 50 Pf. Rindfleisch 6 Pf. Sofanstrasse 6.

Prima Würschen,

Rur 12 Mart. täglich frisch

Theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht von dem Ableben

meiner innigstgeliebten Tante, der

Fran Wwe. Katharine Huber,

noch langerem Leben im hohen Alter von 81 Jahren.

Um füllte Theilnahme bitten

Die tieftrauernde Nichte
Elise Willems.

Wiesbaden, den 22. Februar 1899.

Die Ueberführung der Leiche nach Mainz findet Samstag, den 23. Februar, vom Sterbehau, Stiftstraße 17, Mittags 1½ Uhr, statt. Die Beisetzung in Mainz gegen 4 Uhr am selben Tage.

Für die mir bei dem Hinscheiden meines lieben Neffen, des

Amtsgerichtsrath a. D.

Hermann Düssell,

erwiesene Theilnahme spreche ich hiermit meinen aufrichtigen Dank aus.

2641

Luise Ochs.

Wiesbaden, den 23. Februar 1899.

Reichshallen-Theater.

Nur noch 4 Tage.

Das

diesmalige grossartige Programm.

Heute:

Eine Frau um jeden Preis.

!! Der beste Schwank !!

Neue

Malta-Kartoffeln,

Holländische Kartoffeln,

Maltes-Härtlinge,

Bismarck-Härtlinge

1799

E. M. Klein,

1. Kleine Englands 1.

Heute wird ein

junges Pferd



In Qualität ausgedauert.

M. Dreste, 30. Hochstraße 30.

Haarfeind von Wilh. Entzbach, Coiffeur u. Parfümeur, entsteht alle härl. Gesichts-, u. Armhaare sieber sofort u. unbeschäd.

Selbst Herren mit starken Bärten können sich dieses Mittels anstatt Rasieren bedienen. Wirkt 2-3 Minuten, worauf die Masse mit Wasser u. Seife wieder abgewaschen wird. Die Haut ist nach dem Geb. schön weiss u. saft, mitthen auch zugl. ein Schönheitsmittel. Dose 2 u. 3 Ml. Nur leicht Wiesbaden, Spiegelgasse 8.

Enthaarung. 18450

Eröffnung des zu Januar und Februar abzähllich stattfindenden

Extra-Kursus im Frischschneiden

und Außenfertig sämmtlicher Damen u. Kinder-Körperde; deutscher, Wiener, engl. u. Pariser Schnitt. Nach verschiedenster aller Schnitte; zu der Hälfte des gewöhnlichen Preises. Groß garantirt. Jeden Montag neue Schüleraufnahme. Anmeldungen bis 15. März noch zu haben. Preise.

Fr. Stieln, Acad. geprägte Lehrerin,

6. Bahnhofstraße 6, im Adriatischen Hause.

Gingang durch Thor im Hof 2 Et.

13

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme an dem schweren

Verluste meiner unglücklichen Frau,

Agnes Hoffmann,

v. Hochhausen

insbesondere dem Herrn Doctor Ritsch für die trostlichen Worte am Grabe sage ich hiermit meinen

herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 24. Februar 1899.

Der trauernde Sohn

Julius Hoffmann, Kapellmeister.

Gardinen-Walz- u. Spannerel bei billiger

Berechnung. Hermannstraße 36. Tel. Park.

Ein Kronleuchter (Petroleum u. Kerzen), sowie Hängelampe

billig abzugeben. Nikolaistraße 33. 2.

2021

Zu verkaufen: 1000 Markbaum-Betten

und -Kinderbetten, das Paar zu 220 M., ladies

Betten mit hohen Kopfsteinen, das Paar 130 M., einzelne

eine u. Zwei Matratzen, Scherbetten, Kissen, Polsterkissen, Kissen,

Sofas, Chaiselongues, Kliders- und Rückenkissen, Kom-

mode, Stühle, Spiegel in Gold und Silber, Spiegelrahmen, Kom-

pettions, sowie alle zur Einrichtung gehörige Möbel

unter mehrjähriger Garantie Weltmarktpreis. Tel. 1 bei

Tel. Olisen.

Gebraucht gut erhalt. eine und zweitspann. Schaff-

nelachse zu ver. Mauergrafe 10. 2025

Dorfer Kanonenbahn, a. S. bill. g. ver. Kreuzstraße 23. 1.

Drei Karren weiß abzugeben Friedstraße 9.

Frischer Mist gerad. Wettereck v. Bancke.

Dame

findet in seiner überaus angenehmen Pension mit vollem

Familien-Ansicht. Off. u. P. T. 280 an den Engel-Verlag.

Lohnende Nebenbeschäftigung bietet sich durch

patentierten eingeführten Bauartels. Offeren ab A. Z. 469

2026

an den Engel-Verlag.

Bekäuferin-Gesuch.

In ein angelehntes drittlisches Modem-Geschäft in einer

der kleinsten Wüstlings wird per Brief oder später

ein mit der Branche durchaus vertrautes, höchstes Prunkstück

für den Besitz von Kleiderstoffen gefunden. Herr. muss

gewandte liebenswürdige Umgangsformen besitzen und

wunderschön schön gewesen sein. Nur kleinen empfohlen

Bewerber bei Photographie, Zeugn.-Abdr. nebst Angabe

der Geschäftspraxis eingulenden unter P. 554 an

Rudolf Mosse, Heilbronn a. N. 2026

Ein Sohn achtbarer Eltern

auf 1. April oder früher als Lehrling geführt. 2027

G. Schüller, Eisengroßhandlung,

Döbelnerstraße 25.

Schuhmacherlehrling geführt Kreuzstraße 86. 2028

Theodor Ries.

Schlüsselbund

verloren. Wiederbringer erhält gne Be-

lohnung Panzstraße 10.

Atelier. Kunst. Zahne jeder Art. Ganzo

Gebisse, schmerzl. Zahnenoperat. Bill. Provin.

Apparaturen sofort. Albert Wolf, Michelsberg 2, Ecke Kirchgasse.

772

Zahn-

Drucksachen für alle Familienfeste

findet in gleichnamiger Ausgabe

Hochzeits-Zeitung

Hochzeits-Lieder

Geburts-Anzeigen

Einladungen

Tischkarten

Menü.

I. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden

Kontor: Langgasse 27.

Hochzeitsfotografen

Familien-Nachrichten

Von Verlosungen, Heiraten, Geburten und Todest-

fälle manne, sofern Gründung derselben unter

Amtsgericht gewidmet wird. Notizen entstehen dadurch nicht.

Aus den Wiesbadener Civilstandesregistern.

Geboren: 17. Febr.: dem Kaufmann Wilhelm Ley e. S.; dem

Buchdrucker am Vorlesungs-Verein August Monheim e. S.; dem

Alexander Edward Heinrich; dem Tänzer Peter Müller e. S.

Robert Wilhelm; dem Tischler Philip Bruchhäuser e. S.

Karl, 20. Febr.: dem Dekorationsmaler Johann Keler e. S.

Ella Julie, 21. Febr.: dem Herrn Schneider Jacob Müller e. S.

Frieda Henriette Rosalia; dem Hauptschulmeister Willhelm e. S.

Georg; dem Kaufmann Adolf Adelmann e. S.; Joseph

Aufgeboden. Kaufmann Julius Henzel zu Bonn mit Marie Anna

Schäfer derselb.

Geboren: 21. Febr.: Augusta, geb. Riebenwetter, Ehefrau des

Reinigers Wilhelm Süder, 51 J. 22. Febr.: Agl. Reinigungsma-

nistr. Director a. D. Friedrich Spangenberg, 73 J.; Müller Wilhelm

Bogdahn, 20 J.; Anna, geb. Lang, Ehefrau des Schlosser

Friedrich Schmidt, 25 J.; Katharine, geb. Reit, Witwe des

Reinigers Johann Süder, 60 J.; Georg, S. des Tagblatt-

Heinrich Süder, 1 J.

Griegeschriften Der Bewohner des unteren Mainthales vom 17. bis 19. Jahrhundert.



Nichols House

Mehr als je finden in unserer Zeit die bewundernden Schriftsteller aus dem Goldenen Zeitalter neue Leben für ihre Kunst zu schöpfen; frisch und erneutlich kultiviert uns der gebürtige Berliner Schriftsteller eine lebendige und leidenschaftliche Welt unter den Seitenstücken eröffneten. Unter Solzmanns handschriftlichen Unterschriften sind seine Gedichte in einer mannsförmigen Schrifturkunde seines Schatzhauses aufbewahrt, die in einer unzähligen Kraft und Tiefe liegen, und das ist ein erstaunliches Ereignis, gegen den internationalen Kompositionskrieg, der bunt in allen Sittenbüros zu Tage tritt. Aber es ist doch, von den ältesten Landesbibliotheken bis hinauf zum Deutschen Reich, nichts dergleichen, fügt nur die Gloriensammler aufwärts Ziffern, auch bei niederdeutschem Geiste, die uns immer wieder begleiten. Unser fröhliche Solzmann hat nur wenig Didact gefunden, die sich lieber in die Weitheit mitten Reisites, wie sie in Geschichte und Roman und eingeschlossen, verloren. Geben denn liebenswürdig, aber doch ähnlich wie Sebat., mehr als Schriftsatz, dann soll eigentlich Didact aufstellen, z.B. C. D. Sovn. Es befand sich bei jüngsterer Ausstellung in der in diesen Städten abzuführen gern bekannte Ausstellung und sofort. So lange er auch von den Schriftmätern entfernt bleibt, er hat doch als Didact wie die Didacte keine Glorie erlangt, verloren. Da Einbildung und Erinnerungen seiner Zugehörigen seit jetzt man immer wieder bei ihm zurückfinden. Die eigenständische Originalität seiner Erzählungskunst ist bekannt, er berichtet im ruhigen Geschehen, formloses und fiktiv, ohne Rektionen, bleibenden Maß, oft aber getreue durch die Einsichtsfähigkeit beobachtet. Er weiß durch das intime Studium der Zeitgeschichte, lenken Sonnen ein etwas Solarist zu vertheidigen, ohne im Sillig gespannt zu arbeiten, er verlässt und nie in den bekannten Felder, bei welchen geschäftsmäßigen Erfolg, Situationen zu gesetzen, die aus solan keinem Welt stammten und in ihrer Berechtigung nicht unbürglich waren. Was Solzmann interessiert nun genau sondern seine Strophe "Solz in Illyria", eine Erzählung, die einen bei wichtigen Momenten aus der Geschichte unterer engsten Sphären kennt, die Erzählung der Geistesformation in der Grafschaft Solz, Solzmar, Solzken, Solzken wohl der Graf verlieh, Entscheidung für sein Werk. Solzmar nimmt natürlich am Thron, bes. Reiters an der Stelle und Dienstbar abhängen; dem weil nicht zu Berlin bes dreißigjährigen Krieges die Gräfen über dem Berggau den startlichen Frieden v. von der Höhe genughaft werden. Solzken wollte der Graf verlieh, war Ihnen der Höhe genughaft geworden. Demnach war alle die Gräfen als Grafen bestand an beruhenden Geschäft, auf dass sie mit dem Lande erfolgreich gewesen. Und freilich kein Spiegel.

卷之三

